

„Bitte noch weitere 50 Jahre durch die Welt der Zahntechnik führen“



Unternehmen gratulieren der QZ zum 50jährigen Jubiläum

50 Jahre QZ bedeutet auch, 50 Jahre lang zu beobachten, wer die Treiber am zahntechnischen Markt sind, welche Produkte sie herausbringen und wie sie die Arbeit der Zahntechnikerinnen und Zahntechniker voranbringen. Im Laufe der Zeit sind so Beziehungen zu vielen Unternehmen gewachsen, die auf einem Gespräch auf Augenhöhe basieren, mit einem offenen Austausch über Highlights, Dynamiken und vielleicht auch die ein oder andere Sackgasse der Produktentwicklung. Einige von ihnen sagen hier, was ihnen 50 Jahre unabhängige Berichterstattung bedeuten und wo sich aus ihrer Sicht die Zahntechnik hinentwickeln wird.

Ein Monolith wird 50

Herzlichen Glückwunsch von C.HAFNER an die Quintessenz Zahntechnik zu 50 Jahren seriöser, hochqualitativer Fachinformation und Berichterstattung! Die Medienlandschaften sind überall im Umbruch. Umso schöner ist es zu sehen, dass mit der Quintessenz Zahntechnik ein Monolith der zahntechnischen Fachzeitschriften nun das stolze Alter von 50 Jahren erreicht. Und es wäre wunderbar, wenn uns die QZ weitere 50 Jahre durch die Welt der Zahntechnik führt!

Dass diese Welt sich rasend schnell verändert und in weiteren 50 Jahren nicht mehr dieselbe sein wird, ist gewiss. So war es sicher auch vor 50 Jahren, wenn man damals gefragt hätte. Leider sind Vorhersagen nicht möglich, aber ei-

nes kann man doch sicher konstatieren: Eine Welt ohne Zahntechnik ist schlicht nicht vorstellbar. Zu mannigfaltig sind die Anforderungen an Zahnersatz, als dass dieser irgendwann ganz vollautomatisch ohne Zahntechniker hergestellt werden kann, auch wenn der Trend in diese Richtung zeigt. Da bleibt zu hoffen, dass die individuellen Ansprüche der Patienten nicht weniger werden und diese nur von gut ausgebildetem Fachpersonal erfüllt werden können.

Und hier kommt wieder die QZ ins Spiel, denn sie leistet einen unschätzbaren Beitrag zur Aus- und Weiterbildung von ebendiesem Fachpersonal (Abb. 1 und 2). Es sei an dieser Stelle auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Verlag für die jahrzehntelange gute Zusammenarbeit sehr herzlich gedankt.



Abb. 1 und 2 In der Zusammenarbeit von C.Hafner und dem Quintessenz Verlag fanden in den 90er Jahren Mastersymposien und Workshops statt.

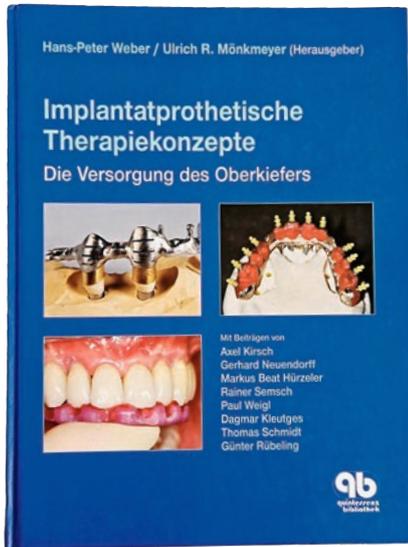


Abb. 3 Aus den gemeinsamen Veranstaltungen von C.Hafner und dem Quintessenz Verlag entstanden wichtige Buchprojekte.

Ohne sie wäre die QZ nicht das, was sie heute ist und würde vielleicht kein 50-jähriges Jubiläum feiern können.

C.HAFNER konnte als Edelmetallhersteller über einen großen Teil dieser Zeit hinweg immer wieder Akzente in der QZ setzen. Wir sind stolz auf diese gute, lange Partnerschaft. Daraus sind auch gemeinsame Fachsymposien und Buchprojekte entstanden, wie die nun schon historisch zu nennenden Aufnahmen zeigen (Abb. 3). In diesem Sinne freuen wir uns, die QZ die nächsten 50 Jahre als Industriepartner zu begleiten und wünschen ein erfolgreiches Jubiläumjahr.



Heiko Grusche
Leiter Vertrieb Dental
Fa. C.HAFNER, Pforzheim

Weiterhin erstklassig

50 Jahre Quintessenz Zahntechnik – zu diesem Jubiläum in der langen Tradition des Quintessenz Verlags gratuliert Merz Dental ganz herzlich! Blickt man zurück, schaut man auf eine Reihe von Innovationen oder gar Revolutionen, die die Arbeit in der Zahntechnik nachhaltig verändert haben: angefangen bei Materialentwicklungen für natürlich aussehenden und biokompatiblen Zahnersatz, über die Einführung von Zahnimplantaten, die die Lebensqualität der Patienten erheblich steigerten, bis hin natürlich zur Entwicklung computergestützter Fertigungssysteme (Abb. 4 und 5).

Was können wir also von den nächsten 50 Jahren erwarten? Welche Entwicklung das Handwerk der Zahntechnik in dieser Zeit nehmen wird, ist schwerlich genau vorherzusagen. Als sicher gilt jedoch, dass sich die digitalen Technologien noch weiterentwickeln werden. Von der Einführung der CAD/CAM-Systeme hat die Zahntechnik bereits stark profitiert, jedoch sind weitere Schritte in Richtung Ökonomie und Effizienz zu erwarten, durch vollständig digitale Workflows und Netzwerke, in denen die Zusammenarbeit von Zahnarzt und Zahntechniker noch enger organisiert ist. Die Arbeitsabläufe im Labor werden sich durch die weiter zuneh-

mende Automatisierung verändern und immer mehr Aufgaben auf Maschinen übertragen werden. Der Zahntechniker hingegen wird sich auf all die komplexen Aufgaben konzentrieren, die sein Fachwissen und immer weitere Spezialisierungen erfordern. Die Aus- und Weiterbildung der Zahntechniker wird sich dahingehend anpassen und neue Ausbildungsprogramme müssen entwickelt werden. Als Materialspezialist arbeiten wir natürlich auch kontinuierlich an neuen Materialinnovationen, um neue Behandlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, in puncto Ästhetik immer weiter dem natürlichen Zahn als Vorbild zu entsprechen, oder die Verträglichkeit und Lebensdauer von Zahnersatz zu verlängern. Wünschenswert dabei wäre es auch, Lösungen für den immer größeren regulatorischen Aufwand bei der Entwicklungsarbeit, aber auch für die Herstellung von Zahnersatz im Labor zu finden (Abb. 6 und 7).

Die Quintessenz Zahntechnik wird, da sind wir uns sicher, weiterhin unabhängig und fachlich objektiv über den aktuellen Stand der Zahntechnik berichten und dem Bedürfnis der Leser nach erstklassiger Fortbildung entsprechen. Bestimmt dürfen wir aber auch gespannt sein auf neue, spannende Konzepte, die der Digitalisierung im Verlags- und Fortbildungswesen Rechnung tragen. Wir



Abb. 4 und 5 Zahnformenproduktion bei Merz Dental früher und heute (Fotos: Fa. Merz Dental).

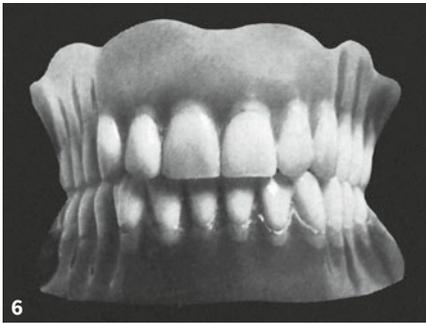


Abb. 6 und 7 Zahnersatz damals und heute – durch kontinuierliche Materialentwicklungen ist Zahnersatz in Ästhetik, Funktion, Phonetik und Biokompatibilität heute auf einem anderen Niveau (Fotos: Fa. Merz Dental).

freuen uns auf jeden Fall darauf, diesen spannenden Weg in die Zukunft der dentalen Welt gemeinsam mit unseren Partnern zu gestalten.



Stavros Patatukos
CEO
Fa. Merz Dental. Lütjenburg

Eine Pionierleistung

Vor 50 Jahren hat die Familie Haase mit der Quintessenz der Zahntechnik ein Format geschaffen, das wir heute durchaus als Pionierleistung für die berufliche Weiterbildung im Zahntechnikerhandwerk bewerten dürfen. Engagierte nationale und internationale Zahntechniker publizierten damals wie heute ihre herausragenden Arbeiten, kombiniert mit den gemachten Erfahrungen aus Theorie und Praxis.

Ich selbst habe meine erste Quintessenz der Zahntechnik im Januar 1979

abonniert, also vor knapp 45 Jahren, als angehender Zahntechniker habe ich mich schon damals für die von Meisterhand geschaffenen Kunstwerke begeistert. Zu der Zeit im Format A5, in Sammelordnern abgeheftet und mit Suchregister versehen (Abb. 8), dienten die Heftsammlungen als hilfreiche Nachschlagewerke. Ohne Internet, Google & Co. war die Quintessenz der Zahntechnik, verbunden mit den Fachbüchern, jahrzehntlang eine der wenigen Möglichkeiten, den fachlichen Wissensdurst zu stillen. Die globale Ausrichtung des Verlages bot und bietet den Lesern bis heute Wissenstransfer weit über die europäischen Grenzen hinaus – bis ins Land des Lächelns.

Noch heute steht das Fachbuch „Metallkeramik“ von Makoto Yamamoto (Abb. 9) in vielen Regalen und ist sicherlich nach wie vor für viele Zahntechniker der „Heilige Gral“ der Nachlagewerke rund um die Metallkeramik. Als international agierendes Unternehmen ist der Quintessenz Verlag bis heute für uns ein unverzichtbarer Partner, wenn es um die qualitativ anspruchsvolle Vorstellung und Vermittlung von Produktinnovatio-

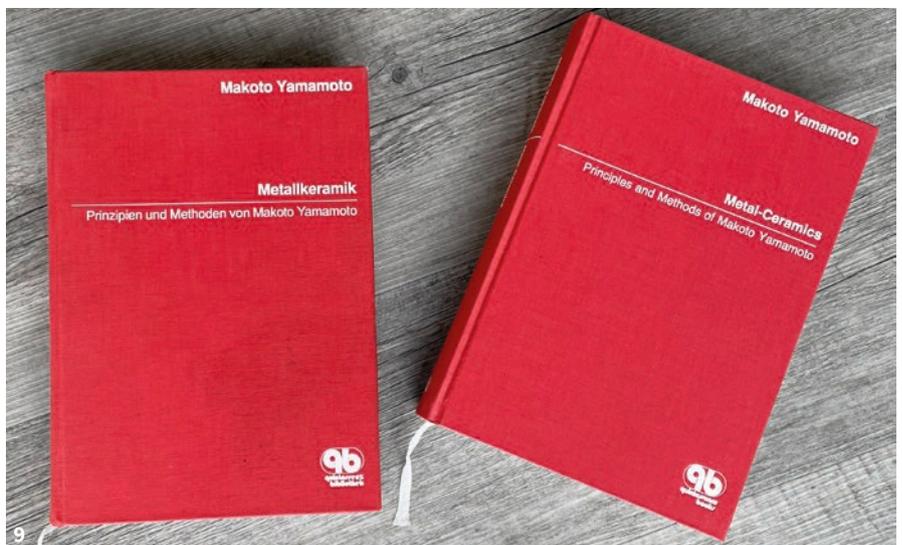


Abb. 8 Frühe Jahrgänge der QZ im Sammelordner. **Abb. 9** Das Buch „Metallkeramik“ von Makoto Yamamoto erschien 1986 im Quintessenz Verlag.

nen geht. Neben dem verlegerischen Geschäft bietet der Verlag ein breites Spektrum an nationalen und internationalen Fachkongressen und Symposien und ist nach wie vor ein führender Fachverlag für die gesamte Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Das Tempo, mit dem sich die dentale Welt verändert, nimmt rasant zu. Auch in den Fachmedien. Mit innovativen Konzepten für die Fragestellungen der aktuellen und kommenden Generationen von Zahnärzten und Zahntechnikern ist der Verlag nach unserer Meinung gut gerüstet.

Wir gratulieren der Familie Haase für diese Leistung und freuen uns auf die weiterhin spannende und bereichernde Zusammenarbeit.



Ingo Scholten
ZTM
Projektmanagement Laborprodukte
Fa. Shofu Dental, Ratingen

Know-how und Geschick sind der Schlüssel

Die Zahntechnik bleibt ein absolut spannendes Arbeitsfeld. Die Entwicklungen und Veränderungen sind in der gesamten Branche rasant. Die Digitalisierung sorgt als Motor immer wieder für innovative Technologien und neue Materialien, die eine immer indikationsgerechtere Versorgung ermöglichen.

Damit verbunden werden wesentliche Veränderungen für den Laboralltag einhergehen: Die Kommunikation zwi-



Abb. 10 Teamgeist hilft, dem immer höheren Veränderungstempo in der Zahntechnik gewachsen zu sein.

schen Zahnarzt, Zahntechniker und Patient wird sukzessive durch die digitale Übermittlung von Daten verbessert. Analoge Abformungen und Modelle werden von Intraoralscanner und Konstruktionssoftware ersetzt. Die klassische Gipsküche wird also immer mehr von Datensätzen und Druckern abgelöst oder es wird komplett modelllos gearbeitet. Zahntechniker werden also mehr Zeit am Computer verbringen. Fräsmaschinen oder 3-D-Drucker übernehmen dann die Fertigung der Restaurationen, die anschließend patientengerecht individualisiert und veredelt werden. Als Grundlage dienen Rohlinge, die durch ihre Farbtreue und einen natürlichen Farbverlauf immer zahnähnlicher werden und für ästhetisch ansprechende Restaurationen nur noch ein vestibuläres Mikroveneering notwendig ist

Labore müssen also die richtige unternehmerische Entscheidung für den passenden Workflow treffen. Setzen sie auf günstigere Herstellung durch Standardisierung und Automatisierung oder auf komplexe und exklusive Prothetik?

Gleichzeitig ist der Fachkräftemangel eine echte Herausforderung, denn zahntechnisches Know-how und handwerkliches Geschick sind immer noch der Schlüssel für Funktionalität und Ästhetik. Und die Konkurrenz schläft nicht: Die Zahntechnik findet sich mittlerweile in einem extrem dynamischen Marktumfeld wieder, in dem Akteure im In- und Ausland die gewachsenen Strukturen mit neuen Geschäftsmodellen herausfordern. Das sorgt für einen Kostendruck, dem mit den richtigen Investitionen begegnet werden muss. Die nächsten zehn Jahre werden zeigen, wohin genau sich die Zahntechnik entwickelt (Abb. 10).



Berndt Schnakenberg,
Head of Global Sales & Marketing
Fa. VITA Zahnfabrik, Bad Säckingen